

---

Montag, 14. Februar 2022

---

# THUNER TAGBLATT

**BZ**THUNERTAGBLATT.CH

# Hauchdünnes Ja zur Revision der Ortsplanung

**Steffisburg** Nur 50,47 Prozent stimmten der Vorlage zu. War das Wachstum der Grund?

Das war knapp. Mit 2723 Ja zu 2672 Nein nahmen die Steffisburger Stimmberechtigten gestern die Revision der Ortsplanung an. Dies, nachdem ausser den Grünen alle Ortsparteien die Ja-Parole gefasst und das Gemeindeparlament die Vorlage mit einer einzigen Gegenstimme abgesegnet hatte. «Ich vermute,

dass vielen Bürgerinnen und Bürgern das Wachstum des Dorfes aktuell zu schnell geht», so die Einschätzung von Gemeindepäsident Reto Jakob (SVP). Auch das Wirken der Grünen, die sich im Vorfeld für den Erhalt der Pfrundmatte eingesetzt hatten, dürfte das Resultat beeinflusst haben. (jzh)

---

# Region

# «Signal, dass das Wachstum vielen zu schnell geht»

**Steffisburg** Die Vorlage zur Revision der Ortsplanung wurde nur knapp angenommen.

Es waren gemischte Gefühle, die Gemeindepräsident Reto Jakob (SVP) gestern spürte. «Wir sind froh, dass die Vorlage angenommen wurde. Aber wir machen uns Gedanken darüber, warum das Resultat so knapp ausgefallen ist», sagte das Steffisburger Gemeindeoberhaupt. Das Dorf hat über die Revision der Ortsplanung abgestimmt. Das Resultat: ein haarscharfes Ja mit 2723 (50,47%) von 5395 gültigen Stimmen. 2672 Stimmberechtigte sagten Nein. Die Stimmbeteiligung lag bei 46,44 Prozent.

Die Revision der baurechtlichen Grundordnung, über die befunden wurde, umfasste das Gemeindebaureglement, die Zonenpläne Nord und Süd, den Schutzzonenplan sowie die Zonenpläne Gewässerraum Nord und Süd. Der Grosse Gemeinderat hatte die Vorlage mit nur einer Gegenstimme verabschiedet. Ausser den Grünen fassten alle Ortsparteien die Ja-Parole. Wie erklärt sich Jakob das nun so

knappe Resultat? «Ein Aspekt ist sicher die Umzonung der Pfrundmatte», so der Gemeindepräsident. Dagegen hatten sich die Grünen, der Natur- und Vogelschutzverein (NVS) sowie «besorgte Bürgerinnen und Bürger», wie es in einem entsprechenden Flyer heisst, mit Plakaten gewehrt. Sie wünschten sich den Erhalt des grünen Biotops im Dorfzentrum. «Weiter störten sich wohl viele Stimmberechtigte an gewissen Einzelheiten der Vorlage, etwa in den Bereichen Mobilfunk oder Fernwärmeanschlüsse», mutmasste Jakob.

## Begleitgruppe geplant

Den grössten Teil der Nein-Stimmen schreibt Jakob aber einem anderen Sachverhalt zu: «Die neuen Bauten an der Scheidgasse wurden kürzlich fertiggestellt, auf dem Gschwend-Areal laufen die Arbeiten noch», so der Gemeindepräsident. Obschon diese Bautätigkeiten nichts mit der Vorlage zu tun haben: «Die Nein-

Stimmen deute ich als Signal dafür, dass das Wachstum vielen Leuten aktuell zu schnell geht.» Das wolle die Gemeinde ernst nehmen, auch bei zukünftigen Entscheiden.

Für die Entwicklung der Pfrundmatte planen die Behörden etwa, eine Begleitgruppe einzusetzen. Das Areal, zurzeit eine Zone für öffentliche Nutzung (ZÖN), wird in eine Zone mit Planungspflicht (ZPP) übergeführt. Die Esther-Schüpbach-Stiftung hatte im vergangenen Jahr kommuniziert, dass im Gebäude Handlungsbedarf bestehe und ein Neubau auf der Pfrundmatte eine Option sein könnte, wenn die Vorlage angenommen würde.

## «Gebäude sanieren»

«Das ist ein Erfolg, ich bin positiv überrascht», sagte Marianne Hassenstein gestern. Als Präsidentin der Grünen Steffisburg bedanke sie sich bei allen Nein-Stimmenden. «Das Resultat ist für uns ein klarer Auftrag an die

Gemeinde», so Hassenstein. «Wir möchten, dass ein grosser Teil der Pfrundmatte als Grünfläche belassen wird – und zwar am Stück, nicht zwischen den Gebäuden.» Die Gemeindebehörden hatten sich bereits vor der Abstimmung verpflichtet, nur 60 Prozent der Fläche zu überbauen und die restlichen 40 Prozent freizulassen – dies als Kompromiss mit allen Interessengruppen. «Gegen eine nötige Erweiterung des Pflegeheims haben wir nichts», sagte Marianne Hassenstein. «Doch wir wünschen uns, dass die bestehenden Gebäude saniert werden und kein kompletter Neubau erstellt wird.» Die frei bleibende Fläche, so das Anliegen der Grünen, soll ökologisch sinnvoll entwickelt und der Bevölkerung zugänglich gemacht werden.

## Janine Zürcher

Resultat: 2723 Ja (50,47%),  
2672 Nein (49,52%).  
Stimmbeteiligung: 46,44%.

## Kommentar

### Ein Weckruf für den Gemeinderat

Nur eine Gegenstimme aus dem Grossen Gemeinderat und ein Ja von allen Ortsparteien. Ausser von den Grünen, die jedoch nicht im Steffisburger Gemeindeparlament vertreten und (vermeintlich?) wenig

## Die Botschaft ist klar: Die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger ist unzufrieden mit der Vorlage.

einflussreich sind. Die Revision der Ortsplanung war praktisch unter Dach und Fach.

Und dann das: Fast die Hälfte aller Stimmenden legt ein Nein in die Urne. Ein Schuss vor den Bug für den Gemeinderat. Waren es die Grünen und ihre

Mitstreiter, die mit ihren Plakaten für den Erhalt der Pfrundmatte im Oberdorf zahlreiche Stimmberechtigte mobilisierten? Vermutlich nicht nur. Aber die Botschaft ist klar: Die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger ist unzufrieden mit der Vorlage. Das muss den Gemeindebehörden zu denken geben. Waren sie sich ihrer Sache zu sicher? Vielleicht wegen des deutlichen Ja, das sie 2020 in der ersten Abstimmung zur Revision erzielten?

Fest steht: Die Behörden müssen die Anliegen der Gegner ernst nehmen. Ansonsten verspielen sie auch das restliche Vertrauen, das – so zeigt das Resultat – in dieser Sache bereits wackelt.



**Janine Zürcher**  
j.zuercher@bom.ch